

Linguistisches Kolloquium

22.11.2016

RUVEN STAHS

(DUISBURG-ESSEN)

Bildungssprachliche Merkmale und Aufgabenschwierigkeit von Leseaufgaben der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung 2011

In den letzten Jahren ist zunehmend in den Fokus gerückt, dass der Gebrauch von Bildungssprache im Unterricht und im Unterrichtsmaterial den Wissenserwerb von Schülerinnen und Schülern beeinträchtigen kann (vgl. z.B. Heppt et al. 2014). Im Rahmen von Schulleistungsstudien wie der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) werden die Schülerinnen und Schüler mit Testmaterialien konfrontiert, die realistische schulische Anforderungen widerspiegeln sollen. Insofern ist der Einsatz bildungssprachlicher Mittel auch in den Aufgaben dieser Studien zu erwarten. Im vorliegenden Beitrag wird der bildungssprachliche Anforderungsgehalt der Aufgaben zu den Sachtexten, die in IGLU 2011 eingesetzt wurden, durch ein Rating ermittelt. Es werden deskriptive Befunde zur Beschreibung der Aufgaben anhand dieser Merkmale vorgestellt und der Zusammenhang zwischen den bildungssprachlichen Anforderungen und der Aufgabenschwierigkeit der Items ermittelt. Des Weiteren wird das eingesetzte Instrument, das der Einschätzung der bildungssprachlichen Anforderungen der Aufgaben dient, kritisch diskutiert (vgl. Stahns 2016).

Literatur:

Heppt, B., Haag, N., Böhme, K. & Stanat, P. (2014): The Role of Academic-Language Features for Reading Comprehension of Language-Minority Students and Students From Low-SES Families. In: Reading Research Quarterly, 50 (1), 61-82.

Stahns, R. (2016): Bildungssprachliche Merkmale von Texten und Items: Zur Operationalisierung des Konstrukts „Bildungssprache“. In: Didaktik Deutsch 41, 44-55.